



*Farbenfroh:
Graffiti-Künstler
Beni Veltum
Seite 7*



*Angekommen:
Das neue
Hans-Sachs-Haus
Seite 8*

Die ganze Stadt macht mit!

Gelsenkirchen für „Prima Klima“

Gelsenkirchen hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Um rund 25 Prozent soll bis zum Jahr 2020 der Ausstoß des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid (CO₂) im Vergleich zu 2008 sinken.

Um das vom Rat der Stadt beschlossene Einsparziel zu erreichen, kommt es auf die Bürgerinnen und Bürger Gelsens an.

Längst tun sie vieles für den Klimaschutz. Diese Ausgabe der Stadtzeitung zeigt auf den Seiten 4 und 5, wo und wie man sich einbringen kann, und erläutert an Beispielen, wie ein altes Haus stilvoll energetisch auf Vordermann gebracht wird (S.2) oder dass man Auto auch mal stehen lassen kann (S.3).

Der Verkehr und die privaten Haushalte verursachen jeweils zu fast einem Drittel den jährlichen CO₂-Ausstoß in Gelsenkirchen. Rund ein

Viertel CO₂ einsparen - wo, wenn nicht in einer Stadt, in der man sich bestens mit Energie auskennt, sollte dies gelingen?

Über 150 Solaranlagen und die erste Klimaschutzsiedlung des Landes Nordrhein-Westfalen gibt es in der einstigen „Stadt der tausend Feuer“. Hier werden Brennstoffzellen, Wärmepumpen und Komponenten für Windenergieanlagen produziert. Klimaschutz hat Zukunft, schafft Arbeitsplätze und sorgt für Lebensqualität.

Gelsenkirchen hat mit der Nachbarstadt Herten ein Klimabündnis geschlossen. Beide Städte arbeiten zum Beispiel daran, auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Westerholt Arbeitsplätze zu schaffen und setzen dabei auf die Zukunftsthemen Klimaschutz, Grüne Technologien und regenerative Energien.

Unterschrift für Gelsenskirchener Appell

Für den Gelsenskirchener Appell werden weitere Unterschriften gesammelt: Zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Gelsenkirchen sollen 1.000 zusätzliche Arbeitsplätze im sozialen Bereich geschaffen werden.

Bis Ende Oktober liegen im Hans-Sachs-Haus, in den BÜRGERcentern im Rathaus Buer und in der Vorburg Schloss Horst die Unterschriftenlisten aus. Auf Nachfrage kann man auch im BÜRGERcenter Erle unterschreiben.

Die Kosten für 1.000 Arbeitsplätze kann Gelsenkirchen nicht allein tragen. An Bund und Land appelliert die Stadt daher, sich zu beteiligen. Der Appell wird von allen demokratischen Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, der jüdischen Gemeinde, von Sozialverbänden, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter unterstützt.

.....
Der Appell kann auch im Internet unterzeichnet werden
www.gelsenskirchener-appell.de



Alter Charme, neuester Stand

Wie Claudia Frieß und Dietmar Czeranski ihr Haus sanieren



ökologischen Maßstäben stand, und nicht alles war sofort machbar. Der eine oder andere Kompromiss war nötig. So sind Styropor, Glaswolle und Heraklithplatten die wichtigsten Dämmstoffe, und die Arbeiten wurden immer dann durchgeführt, wenn Geld und Zeit für die nächsten Schritte vorhanden waren.

Vieles packten beide selbst an, wie zum Beispiel das Anbringen der Dämmplatten im Keller. Wichtig war es allerdings darauf zu achten, dass keine so genannten Kältebrücken entstehen. „Das muss man im Blick haben, wenn man effizient dämmen will“, rät Dietmar Czeranski.

Keine Kompromisse gab es bei der Dämmung der Hausfassade. Auch nach der energetischen Sanierung sollte das Haus wieder den Charme der 1920er Jahre haben. So wurden die Fensterbänke ihrer alten Form gemäß nachgebildet und nach vorne versetzt. Die Fenster liegen daher trotz des 14 Zentimeter starken Wärmedämm-Verbundsystems nicht so tief in der Fassade. Obwohl Claudia Frieß und Dietmar Czeranski vom Fach sind, holten sie sich den Rat von spezialisierten Kolleginnen und Kollegen.

Keine Kompromisse bei der Dämmung.

„Eine gute, unabhängige Beratung kostet in der Regel Geld, aber das ist gut angelegt. Eine falsch gedämmte Fassade kann zum Beispiel zu Schimmelbildung führen und hohe Folgekosten verursachen“, warnt Dietmar Czeranski davor, am falschen Ende zu sparen.

Um rund die Hälfte konnte der Energieverbrauch gesenkt werden. Jetzt soll es an die Energiegewinnung gehen. Ein Blick ins Solardachkataster der Stadt zeigte, dass eine Solaranlage machbar ist. Die Kraft der Sonne soll sowohl für Strom als auch für Wärme sorgen. „Wir möchten beides miteinander verbinden und den Solarstrom für die Wärmepumpe der solarthermischen Anlage nutzen. Das wird unsere nächste, größere Baustelle“, sagt Dietmar Czeranski.

„In diesem Jahr hatten wir noch gar keine Großbaustelle in unserem Haus“, sagt Dietmar Czeranski und lacht. Dem Laien erschließt sich nicht auf den ersten Blick, wie viel Arbeit in dem Haus in Gelsenkirchen-Erle steckt. Lichte, helle Räume, zweiflügelige Fenster, abgeschliffener, geölter Dielenboden. „So sah es hier nicht aus, als wir das Haus im Jahr 2000 gekauft hatten“, sagt Claudia Frieß.

Als die Architektin mit ihrem Partner in das 1926 errichtete Haus einzog, gab es nicht mal eine Heizung, von einer Wärmedämmung ganz zu schweigen. „Das war in den 20er Jahren noch kein Thema“, weiß der Bauzeichner Dietmar Czeranski. Da beide Fachleute sind, wussten sie, was auf sie zukommt.

Zunächst ließen sie im Dachgeschoss eine Gas-Niederbrennwertanlage einbauen, um überhaupt heizen zu können. „Holzpellets waren damals noch keine Option, und außerdem möchte ich gern mit Gas kochen“, erläutert Claudia Frieß. An den ersten Winter im eigenen Haus wollen beide nicht zurückdenken. Die Heizkosten waren enorm. Also ging es als erstes an die Dämmung des Daches.

„Am Anfang waren es die dringend notwendigen Dinge, die wir angepackt haben“, blickt der Bauzeich-

ner zurück. Doch es war klar, dass es dabei nicht bleiben sollte. Beide sind mit viel Idealismus bei der Sache. „Ein Haus, das von außen so aussieht wie in den 20er Jahren, aber energetisch auf der Höhe der Zeit ist, um dem Klimaschutz gerecht zu werden, war unser Ziel“, erläutert Claudia Frieß die doppelte Herausforderung.

Viel Zeit und Arbeit steckte sie in das Auftragen feiner Lehmschichten auf die Wände, zum Beispiel in einem der Badezimmer des Hauses. „Das hat nichts mit Energiesparen zu tun, schafft aber ein spürbar besseres Raumklima“, sagt Claudia Frieß. Allem Idealismus und Enthusiasmus zum Trotz setzt das Portemonnaie Grenzen. Nicht alle eingesetzten Materialien halten höchsten



Bianca Herms braucht nur selten ein Auto.

Es geht auch ohne eigenes Auto

Bianca Herms und Ute Helfferich sind anders mobil

„Mein Auto und ich, wir haben uns auseinandergelebt“, stellt Bianca Herms ohne jeden Anflug von Trauer fest. Als die Bibliothekarin noch in Köln studierte, hatte sie ein eigenes Auto.

Gebraucht hat sie es eher selten. Und irgendwann war es dann passiert, sie begann ihr Leben ohne eigenen PKW.

Wenn sie heute größere Dinge zu transportieren hat, dann nutzt sie meist ein Auto von Greenwheels. Der Carsharing-Betreiber hält einen Wagen in der Gelsenkirchener City bereit. Für Bianca Herms ist das ideal. Sie wohnt und arbeitet nahe der Innenstadt. „Mit dem Fahrrad brauche ich etwa fünf Minuten bis zum Greenwheels-Standort“, erzählt sie. Im Alltag ist sie meist zu Fuß oder

Ganz ohne Auto geht es bei Ute Helfferich nicht. Die Leiterin der Verbraucherzentrale in Gelsenkirchen transportiert Info-Stände und Veranstaltungstechnik mit einem Auto, das sie sich mit einer Freundin teilt. Auch zu deutlich vorgerückter Stunde wird es schon mal der PKW.

„Ich pendele zwischen meinem Wohnort Essen und Gelsenkirchen mit Bus und Bahn und bin so auch häufig in der Freizeit unterwegs. Es gab noch nie einen unangenehmen Zwischenfall, trotzdem fühle ich mich nachts mit dem Auto einfach sicherer“, sagt die 53-Jährige. Nutzt sie den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), sind die Apps ihres Smartphones eine große Hilfe. „So erfahre ich schnell, wenn sich ein Zug verspätet und kann anders planen“, sagt sie.



Ute Helfferich kombiniert Bus, Bahn und Rad.

„Mit dem Auto ginge es weder schneller, noch günstiger.“

mit dem Fahrrad unterwegs. Manchmal braucht es dann ein wenig Planung, zum Beispiel bei Einkäufen.

„Statt einmal pro Woche auf der grünen Wiese einzukaufen, machen mein Mann und ich mehrere, kleine Einkäufe“, sagt sie. Außerdem passe in einen Rucksack schon eine Menge hinein. So klein müssten die Einkäufe gar nicht ausfallen. Auch in der Freizeit geht es ohne Auto.

Mit der Straßenbahn oder dem Zug sind die Schauburg in Buer oder Kinos in den Nachbarstädten schnell erreicht. „Dass wir es nicht weit bis zum Hauptbahnhof haben, erleichtert vieles“, räumt die 39-Jährige ein.

Ihr Mann ist Berufspendler und muss nach Erkrath. Hin und zurück sind das gut drei Stunden Fahrzeit. „Aber mit dem Auto ginge es weder schneller noch günstiger“, gibt Bianca Herms zu bedenken.

Toll wäre es, wenn die Verkehrsmittel besser miteinander verzahnt wären. So etwas wie „Car to go“ in Berlin mit über 1.200 Autos gebe es im Ruhrgebiet leider noch nicht, bedauert Ute Helfferich.

Ebenfalls auf ihrer Wunschliste stehen Tipps fürs Radeln im Alltag. „Für die Freizeit gibt es inzwischen viele Möglichkeiten. Aber um in der Stadt sicher von A nach B zu kommen, muss man oft tüfteln“, stellt Ute Helfferich fest. Wäre das Alltagsradeln leichter, würde sie als Ergänzung zum ÖPNV gern mehr mit Leihrädern unterwegs sein, zum Beispiel von Metropolrad Ruhr.

An ihrem künftigen Mobilitätmix wird sie demnächst arbeiten müssen, fürchtet sie. „Das von mir genutzte Auto ist in die Jahre gekommen und verabschiedet sich so langsam. Wenn es gar nicht mehr will, werde ich es mit Carsharing probieren“, hat sie sich vorgenommen.

Tipps und Termine

Unter www.klimagenial.de kann die Broschüre „umGEbaut“ mit Tipps und guten Beispielen zum Thema Haussanierung heruntergeladen werden.

Terminhinweis: Anything goes!! Ausstellung Architektur aus Hightech-Materialien 7.11. bis 15.12.2013 im stadt-bauraum, Boniverstraße 30 Do bis So, 10 bis 18 Uhr
Mehr Infos unter www.mai.nrw.de

Gute Beispiele: „Mobilisten“ - Anders unterwegs sein

Zu Fuß gehen, Bus und Bahn nutzen, das Auto teilen oder ab aufs Rad: Wer clever kombiniert, kommt gut voran - behauptet die Mobilitätskampagne „Gut gemischt mobil“. Da nichts so überzeugend ist wie ein gutes Beispiel, zeigen so genannte Mobilisten wie Bianca Herms und Ute Helfferich, dass und wie es geht. Aber sie sollen auch ermitteln, wo es hakt und Anregungen geben. Das Ziel ist eine Verkehrsinfrastruktur, mit der es leichter ist, ohne Auto auszukommen.
Mehr Infos unter www.gutgemischtmobil.de

Mieträder in Gelsenkirchen: Metropolrad Ruhr

Metropolrad Ruhr hat 16 Standorte in Gelsenkirchen. Die Registrierung ist kostenlos. Abgerechnet wird im 30-Minuten-Takt zu je 1,00 €. Die Tagesnutzung kostet 9,00 €. Kunden des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) fahren die erste halbe Stunde kostenfrei.
Mehr Infos unter www.metropolradruhr.de oder telefonisch: 030 69205046

CarSharing in Gelsenkirchen: RUHRAUTOe und Greenwheels

RUHRAUTOe ist ein Modellprojekt zur Elektromobilität. Standort des Fahrzeugs (Opel Ampera): Wissenschaftspark Gelsenkirchen, Munscheidstraße 14
Kosten: 20,00 € Anmeldegebühr (wird als Fahrguthaben gutgeschrieben), Kosten pro Stunde je nach Nutzungszeit zwischen 3,50 € und 4,90 € plus 0,20 € je Kilometer ab dem 31. Kilometer.
Mehr Infos unter www.ruhrautoe.de oder telefonisch: 01805 374832

Greenwheels zählt zu den Pionieren des CarSharing.

Standort des Fahrzeugs (Toyota Yaris): Parkplatz Weberstraße gegenüber dem Drogeriemarkt Müller
Kosten: 5,00 € Monatsgebühr (werden mit Fahrtkosten verrechnet), pro Stunde 2,50 € plus 0,10 € pro Kilometer und jeweilige Benzinkosten.
Mehr Infos unter www.greenwheels.com oder telefonisch: 030 31160100

Klimaschutz ganz praktisch

Internetauftritt und Stadteiltouren informieren

Wo auch immer das klimaGENial-Logo zu sehen ist, stecken Ideen und Angebote drin, die gut für das Klima sind. Mit diesem Logo und dem Internetauftritt unter www.klimagenial.de informiert die Stadt darüber, wie jede und jeder meist ganz einfach etwas für den Klimaschutz tun kann. Sei es durch das Nutzen von abschaltbaren Steckerleisten oder durch richtiges Lüften.

Der Klimaschutzbeauftragte der Stadt, Armin Harges, und die Klimaschutzmanagerinnen Susanne Dippel und Kirsten Sassning sind mit vielen Tipps in den Stadtteilen unterwegs. Bei Stadteiltreffen von Hassel bis Ückendorf ist ein Nachbau des Videowürfels der Schalker Veltins-Arena die Kulisse, in der Menschen für den Klimaschutz werben und sich fotografieren lassen. Schon die Kleinen machen mit und wissen, dass es eigentlich ganz einfach ist. „Das Licht ausmachen, wenn man aus dem Zimmer geht“, sagt Marie Passenberg und Bruder Jonas ergänzt: „Nicht so lange und so heiß duschen.“

Außerdem lädt ein Stadteiltreffen dazu ein zu schätzen, wie hoch der Stromverbrauch im jeweiligen Stadtteil ist. Für den Stadtteil, der seinem tatsächlichen Wert am nächsten kommt, gibt es eine Extra-Überraschung.



Gelsenkirchens Stadtdirektor Michael von der Mühlen nennt zwei Gründe, warum das Thema Klimaschutz wichtig ist: „Gelsenkirchen hat traditionell große Kompetenzen in der Energiegewinnung und -nutzung. Da ist es auch aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll, diese zu pflegen und auszubauen.“

Und ganz praktisch „Es geht um Lebensqualität, um gutes Klima ganz wörtlich genommen. Wer will schon in einer aufgeheizten, stickigen Stadt leben?“

klimaGENial - einfach, immer, überall

Auch in Ihrem Stadtteil kann darüber informiert werden, wie einfach Klimaschutz ist. Ihre Ansprechpartnerin: **Susanne Dippel**, Telefon 0209 169-4421, E-Mail: susanne.dippel@gelsenkirchen.de Internet: www.klimagenial.de

klimaGENial
Klimaschutz: einfach, immer, überall



Prima Klima macht die Koordinierungsstelle Klimaschutz: Die Klimaschutzmanagerinnen Susanne Dippel (links) und Kirsten Sassning und der Klimaschutz- und Solarbeauftragte Armin Harges. Zu erreichen ist die Koordinierungsstelle unter den Rufnummern 0209 169-4421 und 169-4584.

Mit der Kraft der Sonne solarGEEdacht

Ist das Dach Ihres Hauses für eine Solaranlage geeignet? Ein Blick in das Solardachkataster der Stadt zeigt es. Erste Informationen für eine ausführlichere Beratung sind nur einen Mausklick weit entfernt und unter www.solar-gedacht.de zu bekommen.

Ansprechpartnerin bei der Stadt Gelsenkirchen ist: **Susanne Dippel**, Telefon 0209 169-4421, E-Mail: susanne.dippel@gelsenkirchen.de



ALTBAU NEU

Heizkosten sparen, Umwelt und Klima schützen - AltBauNeu

Klimaschädliches Kohlendioxid und viel Geld gehen durch den Kamin, weil Gebäude schlecht gedämmt oder Heizungen veraltet sind. Das kommunale Projekt AltBauNeu vermittelt Expertinnen und Experten zur energetischen Gebäudesanierung, informiert über Förderprogramme und hat speziell zur Altbausanierung viel Wissenswertes im Angebot.

Kontakt: Klimaschutzmanagerin **Kirsten Sassning**, Telefon 0209 169-4202, E-Mail: kirsten.sassning@gelsenkirchen.de Mehr Infos unter: www.alt-bau-neu.de/gelsenkirchen

Stromspar-Check Ein Angebot der Caritas

Zum kostenlosen Stromspar-Check für Menschen, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen, gibt es ein Paket zum Stromsparen mit Energiesparbirnen und mehr gratis dazu.

Mehr Infos unter Telefon 0209 60489319 oder 60489516, E-Mail: stromsparcheck@caritas-gelsenkirchen.de www.stromspar-check.de



Beim Stadteiltreffen in Hassel haben wir uns klimaGENial erklären lassen: QR-Code scannen oder unter www.stadtzeitung-gelsenkirchen.de. Tipp: klimaGENial unterwegs - ab Frühjahr 2014 auch in Ihrem Stadtteil.

Stromfressern auf der Spur Beratungsangebote der Verbraucherzentrale

Die Verbraucherzentrale in der Lütjoldstraße 17 verleiht kostenlos Strommessgeräte. Ein Blick auf den Stromverbrauch von Kühlschränken oder Waschmaschinen lohnt sich.

Weitere Informationen sind unter 0209 207840 oder per E-Mail: gelsenkirchen@vz-nrw.de zu erfragen.

Energiefachleute beraten nicht nur in den Beratungsstellen der Verbraucherzentrale, sondern kommen auch nach Hause und checken vor Ort zum Beispiel den Brennwertkessel oder die Dämmung.

Telefonische Energieberatung Do 9-13 und 14-16 Uhr, Termine nach Vereinbarung, Telefon 0209 38966067 oder per E-Mail: gelsenkirchen.energie@vz-nrw.de



Gut Gemischt Mobil Kampagne für zukunftsfähige Mobilität

Etwa ein Viertel des jährlichen Kohlendioxidausstoßes geht auf den Verkehr zurück. Hier kann kräftig gespart werden. Doch nur zehn Prozent der Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener nutzen Bus und Bahn. Mobilität - für die meisten Menschen ist das immer noch das Fahren mit dem eigenem Auto. Das will die Kampagne ändern.

Gut gemischt mobil unterwegs zu sein, heißt clever kombinieren. Zu Fuß, mit dem Rad, mit Bus und Bahn oder auch mit dem Auto - dann aber schlau in Pendlergemeinschaften, mit dem Nachbarschafts- oder Car-sharingauto. Der Förderverein Lokale Agenda 21 in Gelsenkirchen e.V. ist Träger der Kampagne. Unter dem bewährten aGenda 21-Motto „Am besten mitmachen!“ sind alle Interessierten eingeladen, sich zu engagieren.

Mehr Infos gibt es im Internet unter www.gutgemischtmobil.de oder im aGenda 21-Büro, Telefon 0209 147-9130.

Der Vorstand der energieBuerGER (v.l.n.r.): **Tom Jost, Gaby Meyer-Ulrich und Thomas Schöps.**



energieBuerGER Energiegenossenschaft für Gelsenkirchen

Im Register des Amtsgerichts Gelsenkirchen ist sie unter der Nummer 241 eingetragen. Dabei ist es doch die erste Genossenschaft in der Stadt, die sich für die Energiewende und die Nutzung erneuerbarer Energien stark macht. „Was jetzt zählt, ist konsequentes Handeln“ lässt sich das Motto der Genossenschaftsmitglieder auf den Punkt bringen, um mehr für den Klimaschutz zu tun.

In Gelsenkirchen schlummert jede Menge Solarstrom-Potenzial. Saubere, regenerative Energie, die viel besser ausgeschöpft werden soll. Die Genossenschaftsidee ist einfach: Jedes Mitglied zahlt einen Anteil von 1.000 Euro ein (bis zu 50 Anteile je Mitglied sind möglich). Das eingezahlte Geld wird u.a. für den Bau von Photovoltaikanlagen verwendet, deren erzeugter Strom ins Netz eingespeist wird.

Derzeit betreiben die energieBuerGER auf Schuldächern in Gelsenkirchen drei solcher Anlagen - und es sollen mehr werden. Aber auch andere Projekte kommen zum Zuge, beispielsweise solche zur Energieeinsparung.

Wer sich als Mitglied der Genossenschaft beteiligen möchte, schickt eine E-Mail an info@energiebuerger-ge.de. Mehr Infos gibt es unter www.energiebuerger-ge.de.



„Die Aktion Stadtradeln in diesem Jahr hat vielen Lust aufs Radfahren gemacht“ (Martin Daum)

Rückenwind für Radfahrer

Neue Radwege werden geschaffen



„Die Aktion Stadtradeln in diesem Jahr hat vielen Lust aufs Radfahren gemacht und gezeigt, dass es zum Brötchen holen nicht das Auto sein muss“, sagt Martin Daum. Der studierte Raumplaner vom Verkehrsreferat der Stadt war bei der Aktion als Teamkapitän des Arbeitskreises Radverkehr dabei.

Denn vom grünen Tisch aus zu planen, das ist nicht die Sache von Martin Daum. Er ist oft mit dem Fahrrad unterwegs und weiß, wo es im Radwegenetz hapert. Wo es möglich ist, werden Straßenbauarbeiten genutzt, um auch den Radverkehr zu verbessern.

Wie zum Beispiel auf der Alfred-Zingler-Straße zwischen der Kurt-Schumacher und der Uechtingstraße. Hier wurde die Straße nicht nur frisch asphaltiert, sondern auch ein neuer Radweg geschaffen. „Wir achten darauf, dass der Radweg in die Straße eingebunden ist. Radfahrende sollen im Blickfeld der Autofahrenden sein. Eine rote Markierung sorgt für mehr Aufmerksamkeit zum Beispiel an Abbiegungen“, erläutert Daum am Beispiel der Alfred-Zingler-Straße.

Der Alptraum beim Radfahren sind Autotüren, die unachtsam geöffnet werden. „Die neuen Radwege ermöglichen einen Sicherheitsstreifen zu den parkenden Autos“, beruhigt der Experte.

Es tut sich was im Radwegenetz der Stadt. Trotzdem dämpft Daum zu große Erwartungen: „Die Situation etwa rund um die Flora- oder Kurt-Schumacher-Straße ist nicht von heute auf morgen zu lösen. Unterschiedliche Interessen wie die des Autoverkehrs, des ruhenden Verkehrs und der Radfahrenden gilt es abzuwägen. Von der Finanzierung ganz zu schweigen, wo vieles von Fördergeldern abhängt.“

Ideale Begleitung zum Radfahren: Der FahrradFreizeitAtlas

Wer in Gelsenkirchen mit dem Rad unterwegs ist, hat mit dem FahrradFreizeitAtlas den idealen Begleiter gefunden. Die beigelegte Karte mit dem kompletten Radwegenetz der Stadt sorgt für Orientierung und ist auch für Alltagsradlerinnen und -radler eine gute Hilfe, um zum Beispiel die beste Route zum Arbeitsplatz zu finden.

Freizeitradler können je nach Interesse, Zeit und Kondition ihre Routen mit diesem Buch ganz individuell gestalten und erfahren viel über die Stadt.

Zum Beispiel über die Geschichte des Bergbaus, die Natur Gelsenkirchens oder über kulturelle Angebote.

Das Buch ist in enger Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und der Stadtverwaltung entstanden. Es kostet 9,80 € und ist im Buchhandel aber auch in der Stadt- und Touristinfo im neuen Hans-Sachs-Haus erhältlich. Hier gibt es auch noch Restexemplare der Fahrradkarte GERadelt, die u.a. die Hauptverbindungsstrecken zwischen den Stadtteilen zeigt. Die Karte kostet 4,50 €.

Radfahren in Gelsenkirchen: Ihre Tipps sind gefragt

Wie kommt man am besten vom Norden in den Süden der Stadt oder umgekehrt? Was ist Ihre Empfehlung für den Einkauf mit dem Rad? Wie kommt man am besten auf zwei Rädern zum Arbeitsplatz?

Schicken Sie bis zum 31. Oktober Ihre Tipps für das alltägliche Radfahren in Gelsenkirchen unter dem Stichwort Fahrrad an stadtzeitung@gelsenkirchen.de oder an Stadt- und Touristinfo, Ebertstraße 11, 45879 Gelsenkirchen.

Die besten Tipps werden unter www.gelsenkirchen.de veröffentlicht. Unter allen Einsendungen werden fünf Planentaschen mit Gelsenkirchen-Artikel und dem FahrradFreizeitAtlas sowie 3 x 2 Karten für Führungen durch das neue Hans-Sachs-Haus nebst Kaffee und Kuchen im „SACHS“ am Samstag, 7.12., um 13.00 Uhr verlost.



„Es ist mehr Malerei mit der Spraydose als Graffiti.“ (Beni Veltum)

Beni Veltum treibt es bunt

Kunst aus der Spraydose



Er hinterlässt Spuren in Gelsenkirchen. Deutlich sichtbare und das sogar auch im Auftrag der Stadt. Der 26-Jährige Beni Veltum ist Graffiti-Künstler und hat manche nackte Betonwand im Norden wie im Süden der Stadt in ein Kunstwerk verwandelt.

Weitere Infos zum Graffiti-Künstler Beni Veltum finden Sie unter www.graffiti-büro.de



Anzeige



Mit der ZOOM Erlebniswelt Dauerkarte erleben Sie Tiere und Landschaften im Wechsel der Jahreszeiten.

Atemberaubende Tierbegegnungen mit Löwen, Eisbären und Orang-Utans, süße Tierbabys und unsere unterhaltsamen Veranstaltungen warten auf Sie. Alaska, Afrika und Asien sind immer eine Reise wert!

Erwachsene 60,- €, Kinder 36,- €
Informationen unter Telefon 02 09 / 9 54 50 oder unter www.zoom-erlebniswelt.de

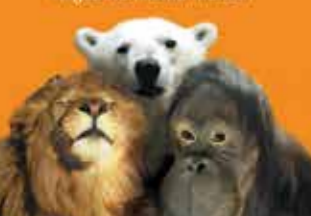


GUTSCHEIN

gültig vom 21.10. bis 2.11.2013

Beim Kauf einer Dauerkarte der ZOOM Erlebniswelt erhalten Sie bei Vorlage dieses Gutscheins 5 Parkmünzen und einen Expeditionsplan gratis dazu!

Keine Barauszahlung. Nicht mit anderen Angeboten kombinierbar.



Das neue Hans-Sachs-Haus



Jetzt im Hans-Sachs-Haus: Das BÜRGERcenter

Das Provisorium in der Husemannstraße ist Geschichte. Nun ist auch das BÜRGERcenter ins neue Hans-Sachs-Haus eingezogen. Neben der Infotheke befindet sich der moderne Wartebereich nebst Aufrufanlage. An der Infotheke gibt es die Wartemarken. Hier wird auch geprüft, ob zum Beispiel Unterlagen vollständig sind, werden Formulare ausgegeben und angenommen.

Das BÜRGERcenter hat 17 Beraterinnen- und Beraterplätze. Von A wie Anmeldung eines Wohnsitzes bis Z wie Zeugnisbeglaubigung werden hier Dienstleistungen angeboten.

Öffnungszeiten:
Mo u. Di 8 bis 16 Uhr
Mi 8.00 bis 14 Uhr
Do 8 bis 18 Uhr
Fr 8 bis 13 Uhr
Telefon: 0209 169-2100



Ticketverkauf in der neuen Stadt- und Touristinfo

Neu im Angebot der Stadt- und Touristinfo sind Tickets für Events von Konzerten bis Comedy, die nicht nur in Gelsenkirchen stattfinden. Selbstverständlich können hier auch Karten für Stadtrundfahrten, Führungen durch das Hans-Sachs-Haus und andere Veranstaltungen gekauft werden. Flyer mit Informationen über die Angebote der Stadt sowie Merchandising-Artikel und Hilfe bei der Hotelbuchung runden das Angebot ab.

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr
Sa 10 bis 16 Uhr
Telefon: 0209 169-3968
und 0209 169-3969,
Telefax: 0209 169-2466, E-Mail:
touristinfo@gelsenkirchen.de.

Bei Veranstaltungen gibt es zusätzliche Öffnungszeiten.



Führungen im Hans-Sachs-Haus

Die Stadt bietet Führungen durch das neue Hans-Sachs-Haus an. In rund anderthalb Stunden können sich bis zu 15 Personen mit versierter Begleitung einen Eindruck vom Gebäude machen.

Die Führungen finden montags, jeweils um 10 und um 14 Uhr sowie an jedem ersten Samstag im Monat um 13 Uhr statt. Treffpunkt ist die Stadt- und Touristinfo, wo auch die Karten zum Preis von 2,- € pro Person erhältlich sind. Das Wissenswerte mit dem Gemütlichen verknüpft das Kombi-Angebot: Für 5,50 € pro Person gibt es zusätzlich zur Führung eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen im Bistro „SACHS“.

Eine telefonische Anmeldung unter 0209 169-3968 bzw. -3969 wird erbeten.



Sonnenkraft und Erdwärme für das Hans-Sachs-Haus

Im neuen Hans-Sachs-Haus setzt man auf einen effizienten Energieeinsatz. Geheizt werden Teile des Hauses über eine Geothermieanlage, die die Erdwärme aus rund 70 Metern Tiefe nutzt. Auch zur Kühlung wird die Anlage eingesetzt.

Auf dem Dach ist eine rund 270 Quadratmeter große Photovoltaikanlage installiert. Der erzeugte Strom wird in das städtische Netz eingespeist. Genutzt wird auch das Regenwasser. Eine Zisterne im Kellergeschoss fasst 60.000 Liter und versorgt die Toilettenspülung mit Wasser.

Eine klassische Klimaanlage gibt es im Haus nicht, sondern ein Luftaustauschsystem, das über Lüftungsschächte neben den Bürotüren Frischluft einbläst.

Anzeige



Im Handumdrehen zum Eigenheim. Die Sparkassen-Baufinanzierung.

Top-Konditionen. Individuelle Lösungen. Faire Beratung.

 **Sparkasse
Gelsenkirchen**

Ganz einfach: Erfüllen Sie sich Ihren persönlichen Traum vom Wohnen! Egal ob Sie kaufen, bauen oder umbauen wollen, zusammen mit unserem Partner LBS stehen wir Ihnen in allen Fragen kompetent zur Seite. Von der Finanzierung bis zur Absicherung Ihrer Immobilie erhalten Sie alle Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

© 2013 Sparkasse Gelsenkirchen



Kulturtipps in Gelsenkirchen

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr freut sich Gelsenkirchen erneut auf „klezmer.welten“. Den Auftakt macht ein Konzert am Donnerstag, 17. Oktober, ab 20 Uhr im Schloss Horst. Weitere Konzerte mit Musik aus der Renaissance bis zu aktuellen Klezmer-Interpretationen folgen. Auch in diesem Jahr gibt es einen Kinder- & Jugendworkshop zu jiddischer Musik.

Beim Gelsenkirchener ErzählFestival ziehen Meister der Fabulierkunst sowohl Kinder als auch Erwachsene in ihren Bann. Los geht's mit dem Live-Hörspiel Plascha am 2. November im Consol Theater.

Diese und viel mehr Kulturtipps gibt es in den monatlichen Programmheften, die in der Stadt ausliegen, oder zum Download unter www.gelsenkirchen.de/de/Kultur

VHS-Programm „Prima Klima“

Die Volkshochschulen Herten und Gelsenkirchen haben unter dem Motto „Prima Klima“ ein gemeinsames Bildungsprogramm entwickelt.

Angeboten werden zum Beispiel ein Umweltdiplom für Kinder und Vorträge zu Dach-, Fassaden- und Hofbegrünungen sowie der Workshop „Erste Hilfe fürs Rad“.

Das Programm liegt in der VHS aus und kann unter www.gelsenkirchen.de heruntergeladen werden.

Impressum

Herausgeber: Stadt Gelsenkirchen, Der Oberbürgermeister, Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit der Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH

Redaktion: Manfred Wieczorek, Andrea Rohmert
Gestaltung: Uwe Gelesch
Satz und Bildbearbeitung: Michaela Czymczik
Fotos: Caroline Seidel, Thomas Robbin, Manfred Wieczorek, Beni Veltum, fotolia

Kontakt: Stadt Gelsenkirchen, Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit, 45875 Gelsenkirchen, Telefon 0209 169-4114, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@gelsenkirchen.de
Druck: Makossa Druck- und Medien GmbH, Gelsenkirchen
Auflage: 140.000

Probleme bei der Zustellung der Stadtzeitung? Rufen Sie uns an unter: 169-3968 (Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr)

